



Am Startpunkt in Nikkaluokta überragt eine kleine Kapelle die wenigen roten Holzhäuser des Ortes. Irgendwo werden auch die 22 Einwohner sein, doch inmitten hunderter Wanderer, die wie die Rennpferde mit den Füßen scharren, ist es schwierig, einen Überblick zu behalten. Gestartet wird beim Fjällräven Classic in Gruppen, verteilt auf drei Tage, damit die auf rund 2.000 Teilnehmer limitierte Veranstaltung nicht gleich am Anfang im Chaos erstickt. Als der traditionelle Gesang einer Samin ertönt, der uns allen Glück und Schutz für die vor uns liegende Aufgabe bringen soll, dauert es nicht mehr lange, bis der Startschuss fällt.

Frohen Mutes breche ich mit den vielen anderen Wanderlustigen auf. Wir lassen den letzten Vorposten der Zivilisation hinter uns und schwärmen aus in die schwedische Bergwelt. Schnell trennt sich die

Spreu vom Weizen. Die besonders Ehrgeizigen, die mit Laufschuhen an den Füßen und kleinen bunten Daypacks auf dem Rücken ausgestattet sind, rennen sofort los. Doch die meisten Zeitgenossen gehen es gemütlicher an, wofür auch deren klobige Wanderschuhe und großen Rucksäcke sprechen. Drei Tage, so lautet das Ziel für viele. Dafür gibt es am Ende der Tour in Abisko eine Goldmedaille. Wer vier oder fünf Tage unterwegs ist, den erwartet eine Medaille in Silber oder Bronze.

Nach dem Aufbruch führt der Weg durch einen Birkenwald. Dort wird es eng, wenn der Trail zum Schutz der Moore über ausgelegte Holzplanken verläuft. Doch schon bald löst sich die Gruppe wieder auf und verteilt sich entlang des Königspfad – oder „Kungsleden“, wie der Wanderweg im Schwedischen genannt wird.



**Obwohl der Kungsleden auf dem größten Teil der Strecke sehr gut markiert ist, sollte man nicht ohne Karte ins Fjäll aufbrechen.**

**Der Aufstieg aus dem Tal Tjåktjavagge zum 1.140 Meter hohen Tjåktja-Pass erfordert die größte Kraftanstrengung der ganzen Wanderung. Oben angekommen belohnt die fantastische Aussicht: Richtung Süden blickt man auf den Fluss Tjåktjåjåkka und den markanten Berg Stuor Jiertå.**

## Fjällräven Classic 110 Kilometer Wanderglück

Von Martin Hülle

Eine Trekkingtour durch die unberührte Weite Lapplands steht für Einsamkeit und ein intensives Naturerlebnis in der scheinbaren Leere des Fjälls. Da mutet es fast absurd an, dass hier, nördlich des Polarkreises, alljährlich eine Volkswanderung mit Zeitmessung ein internationales Publikum anzieht. Auf dem schönsten Wanderlauf der Welt, dem Fjällräven Classic, trifft man sowohl auf erfahrene „Trail-Runner“, welche die 110 Kilometer am Stück durchlaufen und dafür gerade mal einen halben Tag benötigen, als auch auf Gelegenheitswanderer, die zum ersten Mal eintauchen in die magische Welt des kargen Hochgebirges. Ein Happening zwischen Mücken, Steinen und schneebedeckten Gipfeln.





### Lapp Donalds

Rund sechs Kilometern weiter taucht am Wegesrand das erste Highlight auf: Lapp Donalds am See Ladtjojaure, wo Rentierburger serviert werden! Willkommener Anlass für eine erste längere Rast – schließlich gilt es, die Kräfte gut einzuteilen und nichts zu überstürzen. Frisch gestärkt schweift der Blick über das vom Wind gewellte Wasser gen Tuolpagorni, dessen charakteristischer Gipfel eine weithin sichtbare Landmarke und Schwedens meist fotografiertes Bergpanorama darstellt.

Unterhalb des felsigen Tarfalaåive führt der Weg weiter hinein in die Bergwelt und hinauf über die Baumgrenze, die in diesen Breitengraden bei gerade einmal 700 Höhenmetern liegt. Oberhalb weht ein Lüftchen, das herbeigesehnt die Mücken vertreibt, die angeblich der einzige Grund sind, warum es hier zur Sommerzeit ab und zu dunkel wird. An der Kebnekaise Fjällstation, einer kleinen Ansammlung mehrerer Berghütten, von der seit über hundert Jahren Touren auf Schwedens höchsten Gipfel, den Kebnekaise, durchgeführt werden, steht auch ein blaues Fjällräven-Zelt. Der Checkpoint markiert das Erreichen des ersten Etappenziels und freundliche Helfer bestätigen dies mit einem Stempel in den mitgeführten Wanderpass. Noch ein paar Kilometer weiter ziehe ich an diesem Tag und schlage mein Zelt in der nunmehr kargen und baumlosen Landschaft unterhalb des mächtigen Tuolpagorni auf, von wo mein Blick zurück schweift über das wunderschöne Tal Ladtjovagge.

Am nächsten Morgen setzt Regen ein. Was soll's? Rein in die Regenkleidung und weiter marschieren über den ausgetretenen Pfad mit seinen vielen glitschigen Steinen! Im diffusen Licht leuchten weithin die grell

orangefarbenen oder grünen Tücher, die alle Wanderer als Erkennungsmerkmal an ihren Rucksäcken befestigen müssen. Wie auf einer Perlenschnur aufgereiht zieht der Tross dem Tjåktjavagge entgegen, dem Tal, durch das der Kungsleden weiter gen Norden verläuft. Gegen Mittag hört es auf zu regnen und viele nutzen die Trockenphase zu einer ausgiebigen Rast an den Singi-Hütten.

### Ein Königsweg

Später lugt für eine Weile sogar die Sonne hervor und funkelt im Tjåktjajåkka, der mäandernd durch das weite Tal fließt. Der Blick öffnet sich zu der von Gletschern überzogenen Gipfelpyramide des Kebnekaise. Nachdem der Berg 1883 vom Franzosen Charles Rabot erstbestiegen wurde und Anfang des 20. Jahrhunderts die Eisenbahn die lappländischen Berge erreichte, wurde die Idee geboren, einen Wanderweg von Abisko bis zum Kebnekaise anzulegen. Ein Königsweg durch den großartigsten Teil der schwedischen Bergwelt. Der Name „Kungsleden“ wurde 1928 erfunden, nachdem die Wegstrecke mit Steinhäufen markiert und Watstellen ausgewiesen wurden. Nach internationalen Maßstäben ist auf dem Kungsleden selbst heute recht wenig Betrieb, wenn auch manche Veteranen der Ansicht sind, dass von zwei Wanderern in einem Tal schon einer zuviel ist.

All diese Gedanken sind mir jedoch zunehmend fern, da sich die bisher zurückgelegte Wegstrecke langsam in meinen Füßen bemerkbar macht. Immer häufiger bin ich mehr mit mir selbst beschäftigt, als mich an der grandiosen Landschaft zu erfreuen. Der Pfad zieht sich wie ein langes Band durch die Gebirgslandschaft und wird gesäumt von Bergen, an denen die Blicke kleben bleiben. Von



**Stabile Hängebrücken überspannen die größeren Flüsse, kleine Bäche dagegen müssen ohne Hilfsmittel gequert werden.**

**Selbst die vielen Wanderer können die Rentiere nicht verschrecken, die allorts durch die Bergwelt ziehen.**



**Über den See Ladtjojaure schweift der Blick zu dem mit 2.104 Metern höchsten Gipfel Schwedens, dem Kebnekaise.**

**Steinmännchen markieren den gesamten „Königspfad“, der wegen der kurzen Strecken zwischen den Hütten besonders bei Familien beliebt ist. Auch während des Fjällräven Classic laden die Hütten am Wegesrand zum Pausieren ein – übernachtet werden darf aber nur im Zelt.**



der anfänglichen Rennatmosphäre ist ohnehin nichts mehr zu spüren. Jeder läuft sein eigenes Tempo, macht längere oder kürzere Pausen, nimmt es sportlich oder gelassen. Ich für meinen Teil bin froh, als ich an den Sälka-Hütten meine schmerzenden Füße für eine Weile von mir strecken kann.

In den Abendstunden wird es empfindlich kühl. Eine gute Gelegenheit, der örtlichen Sauna einen Besuch abzustatten, wenn auch der anschließende Sprung ins kalte Flusswasser nicht allzu verlockend erscheint. Da ist mir das Fladenbrot mit warmem Kartoffelbrei und Rentierfleisch, welches an den Sälkastugorna ausgegeben wird, doch sehr viel lieber. Frisch gestärkt und aufgemuntert geht es noch ein paar Kilometer weiter gen Tjäktjapass, bevor es wieder Zeit wird, an einem schönen See einen Platz für das Nachtlager zu finden.

## Über den Tjäktjapass

Die Überschreitung des Tjäktja-Pass erfordert die größte Kraftanstrengung auf der gesamten Wanderung. Kurz aber kernig schraubt sich der Pfad bis auf 1.140 Höhenmeter empor, hinauf in eine steinige Mondlandschaft, die den Übergang bildet in das nächste große Tal Alesvagne. Über Grasheiden geht es von dort wieder bergab zum Bach Sielmavjira, an dem große, rund geschliffene und von der Sonne gewärmte Felsen zu einer Rast einladen. Weiter führt der nun leicht begehbbare, grün gesäumte Weg zum See Alesjaure. Schon auf halber Strecke erkennt man die gleichnamigen Hütten, welche auf einer Anhöhe an der Mündung des Sees liegen. Erstmals setzt ein wenig Monotonie ein, die nur einige Mücken unterbrechen, die sich mit Wollust auf die vielen Wanderer stürzen. Aber nicht nur die kleinen Pla-

geister hinterlassen ihre Spuren. Wundgelaufene Füße, übersät mit Blasen, sind an der Tagesordnung. Liebevoll versorgt Erste-Hilfe-Personal in den Hütten die Blessuren der Wanderer, die es meist mit einem Lächeln im Gesicht nehmen. Es ist viel zu schön, draußen unterwegs zu sein, als dass man sich von solchen Nichtigkeiten die gute Stimmung vermiesen lassen würde. Entspannt geht es auf einer flachen Wegpassage entlang eines Seensystems weiter, bevor es am Berg Kartinvare wieder etwas beschwerlicher wird. Hinter einer schwankenden Hängebrücke inmitten eines Waldes stößt man nochmals auf eines der blauen Zelte: der letzte Checkpoint des Classic, an dem frische Pfannkuchen mit Moltebeeren serviert werden. Noch einmal heißt es alle Kräfte zu mobilisieren, dann ist die Grenze des Abisko Nationalparks nicht mehr weit, durch den der Kungsleden auf seinen letzten Kilometern zieht.

Der schattige Birkenwald stellt einen schönen Kontrast zu den kargen Regionen der Vortage dar. Überall sprießen Pilze und wer kurz vor Schluss noch genügend Muße hat, nimmt ein Bad im Abiskojaure oder bewundert zu guter Letzt die beeindruckende Schlucht des Abiskojäkka.

Am Ende des vierten Tages, nach offiziellen 82 Stunden und 10 Minuten, schreite auch ich an der Abisko Tourist Station ins Ziel des wohl schönsten Wanderlaufs der Welt. Begleitet vom warmen Applaus derer, die schon früher angekommen sind. In diesem Moment erlischt der Gedanke an manch anstrengenden Moment. Es überwiegt das Glück und die Erinnerung an das großartige Gemeinschaftsgefühl entlang des Weges, eingebettet in eine raue, wilde Natur.



## Reisetipps

### Fjällräven Classic 2013

Zwischen dem 9. und 16. August findet in diesem Jahr die nächste Auflage des Wanderlaufs Fjällräven Classic statt. Die begehrten Startplätze für diese einmalige Veranstaltung sind meist schon Monate im Voraus ausgebucht. Für die Teilnahme muss man kein Extremsportler sein, da sich alle Wanderer und Wanderinnen die 110 Kilometer lange Strecke von Nikkaluokta nach Abisko individuell einteilen können. Eine Übernachtung in den Hütten entlang des Kungsleden erlauben die Regeln nicht, weshalb alle mit Zelt, Schlafsack und Kocher ausgerüstet sein müssen. Verpflegung, Brennstoff, eine Karte und ein Wanderpass, der an allen sechs Kontrollpunkten des Weges abgestempelt werden muss, werden vom Veranstalter Fjällräven gestellt. Erfahrene Wanderführer begleiten die einzelnen Startgruppen und entlang der Route steht Sanitätspersonal bereit – für Hilfe ist also allorts gesorgt. Der Weg ist oft sehr steinig und beschwerlich zu gehen. Zudem kann das Wetter auch mal nass und kalt sein. Dafür entschädigt die großartige nordische Berglandschaft.

### Startgebühr

Die Startgebühr beträgt für Erwachsene 1.800 SEK (ca. 210 Euro). Darin enthalten sind neben gefriergetrockneter Trockennahrung, Brot, Gas-Kartuschen, Benzin oder Spiritus, Karte und Wanderpass auch ein Müllbeutel, Sicherheitsfähnchen und ein Transfer innerhalb Kirunas und zum Startpunkt Nikkaluokta.

### Anreise

Kiruna in Nordschweden wird von Stockholm täglich angefliegen. Allerdings sind die Flüge in der Zeit des Events begehrt. Alternativ bietet sich eine Bahnfahrt in den hohen Norden an. In Kiruna findet im Camp Ripan die Ausgabe der Startunterlagen statt. Dort, oder am Startpunkt des Fjällräven Classic in Nikkaluokta, kann kostenfrei ein Gepäckstück zum Ziel in Abisko aufgegeben werden.

### Auszeichnung

Jeder Teilnehmer erhält am Ziel in Abisko eine Medaille. Gold für maximal 72 Stunden Wanderzeit (3 Tage), Silber für maximal 96 Stunden (4 Tage) und Bronze für maximal 120 Stunden (5 Tage).

### Anmeldung und weitere Informationen

[www.fjallravenclassic.com](http://www.fjallravenclassic.com)